

Die musikalischen Boten des Volkes

Danae Dörken kombiniert auf ihrer neuen CD „East and West“ westliche Klaviermusik mit Werken aus Osteuropa



East and West

Manolis Kalomiris (1883-1962)

[1] – [5] PRÉLUDES POUR PIANO

Béla Bartók (1881-1945)

[6] – [11] 6 ROMANIAN FOLK DANCES SZ. 56

Frédéric Chopin (1810-1849)

[12] POLONAISE OP. 26 NR. 1

Manolis Kalomiris (1883-1962)

[13] NOCTURNE

Franz Schubert (1797-1828)

[14] – [25] 12 LÄNDLER D. 790

Edvard Grieg (1843-1907)

[26] WEDDING DAY AT TROLDHAUGEN
OP. 65 NR. 6

Francis Poulenc (1899-1963)

[27] – [34] 8 NOCTURENS FP 56

Manuel de Falla (1876-1946)

[35] DANSE RITUELLE DU FEU

Danae Dörken Klavier

Ars Produktion // **ARS 38286** // VÖ Deutschland: **5. Juli 2019**

Mit ihren ebenso temperamentvollen wie sensiblen Interpretationen hat die deutsch-griechische Pianistin Danae Dörken die internationale Musikwelt auf sich aufmerksam gemacht. Nachdem die 28-jährige Künstlerin bereits Solowerke von Carl Philipp Emanuel Bach, Robert Schumann und Leoš Janáček eingespielt hat, kombiniert sie nun auf ihrem neuen Album „East and West“ (Ars Produktion) westliche Klaviermusik von Schubert, Grieg, Poulenc und de Falla mit Stücken des Ostens von Chopin, Bartók und dem griechischen Komponisten Manolis Kalomiris.

Das Thema Ost und West spielt für die von Karl-Heinz Kämmerling und Lars Vogt ausgebildete Pianistin Danae Dörken von je her eine große Rolle, stammt ihre Familie mütterlicherseits doch von der griechischen Insel Lesbos, während ihr Vater als Deutscher fest in Westeuropa verwurzelt ist. Sie selbst pendelt immer wieder zwischen Deutschland und Griechenland. Ihren Wohnsitz hat Danae im Brandenburgischen unweit von Berlin, da lebt sie mit Mann und zwei Kindern. Doch im Sommer zieht es sie regelmäßig auf die Insel Lesbos, um mit ihrer Mutter und ihrer Schwester Kiveli ein Kammermusik-Festival zu veranstalten, bei dem langjährige musikalische Freunde und neu kennengelernte Musiker aus aller Welt zusammen Konzerte geben. Danae Dörken ist es „gerade in der heutigen Zeit ein persönliches Anliegen zu zeigen, dass Vielfalt etwas ist, was uns nur näher zusammen bringen und enorme Stärke geben kann.“ Diese Vielfalt spiegelt auch das Repertoire ihres aktuellen Albums „East and West“ wider, für das die Pianistin Werke so unterschiedlicher Komponisten wie Schubert, de Falla oder Bartók auswählte. Alle Stücke des Albums bringen als Gemeinsamkeit die tiefe Verwurzelung in der Volksmusik ihres Landes mit. „Der folkloristische Charakter dieser Werke hebt genau die Besonderheiten und Merkmale jeder einzelnen Kultur hervor, die sie zu etwas Einzigartigem macht und die niemals verloren gehen sollte“, erklärt Dörken.

So verarbeitet Chopins cis-Moll-Polonaise die Melancholie polnischer Volksmusikmelodien, während Bartóks „Rumänische Volkstänze“ die ungewöhnlichen Taktarten der siebenbürgischen Bauernpolkas aufgreifen. Schuberts „Zwölf Ländler“ wiederum sind von Melodien der alpenländischen Volkstänze geprägt und de Fallas „Danza ritual del fuego“ von der Gitarrenmusik spanischer Dorfplätze. Auch Grieg stellte fest, dass „mir unser norwegisches Volkslied den Weg gab“ und versieht seine „Hochzeit auf Trolldhaugen“ mit den wuchtigen Quintklängen norwegischer Folklore. Ebenfalls von Folklore beeinflusst, und zwar von griechischer, sind Manolis

Kalomiris' Werke. Er ist sicherlich von allen Komponisten, die Danae Dörken für das Album auswählte, der unbekannteste. Kalomiris wurde 1883 in Smyrna, dem heutigen Izmir, geboren, wo er durch seinen Klavierunterricht mit der westlichen Kunstmusiktradition konfrontiert wurde und in seiner Familie die griechische Volksmusik kennenlernte. Er gilt als Mitbegründer der modernen griechischen Kunstmusik und verstand sich als „der musikalische Bote meines Volkes“. Sein Nocturne in fis-Moll atmet noch den Geist Frédéric Chopins, während seine „Fünf Préludes“ hinter der romantischen Fassade mit Klängen aus traditionellen griechischen Volkstänzen aufwarten, die kunstvoll mit Chromatik verwoben werden. Innerhalb des Albums ein wenig aus dem Rahmen fallen die „Huit Nocturnes“ des französischen Neoklassizisten Francis Poulenc. Sie sind nicht direkt von Volksmusikeinflüssen geprägt, bieten jedoch aufgrund ihrer schnörkellos edlen Schlichtheit eine ideale Ergänzung zu den anderen Stücken.

Pressekontakt:

Schimmer PR, Sabine Knodt, Auf Rheinberg 2, 50676 Köln

fon +49-(0)221-16879625

sabine.knodt@schimmer-pr.de

www.schimmer-pr.de